

Erklärung des studentischen Vorstands im Cusanuswerk (Bischöfliche Studienförderung e.V.)

Gefährlicher Schritt rückwärts

Als Teil der Kirche und als von der Deutschen Bischofskonferenz besonders geförderte Studierende melden wir, die gewählten Vertreter_innen der studierenden Cusaner, uns zu den schockierenden kirchenpolitischen Geschehnissen der vergangenen Tage zu Wort:

Wir sehen in der päpstlichen Aufhebung der Exkommunikation von Bischöfen der traditionalistischen Bruderschaft St. Pius X. einen gefährlichen Schritt rückwärts. Die Bruderschaft definiert sich aus ihrer Ablehnung der Ergebnisse und Ziele des II. Vatikanischen Konzils. Die Dokumente des II. Vaticanums, insbesondere die in ihnen zum Ausdruck kommende Hinwendung zur Welt, die Religionsfreiheit, das auf der Gemeinschaft der Gläubigen beruhende Kirchenverständnis, die damit zusammenhängende Liturgie-Reform sowie die Schritte zur Ökumene und der ermöglichte Dialog mit anderen Religionen stellen die Grundlage unseres Kirchenverständnisses dar.

Der vatikanische Wiedereingliederungsversuch von Angehörigen der Pius-Bruderschaft erhält eine besondere Brisanz aufgrund der in den letzten Jahren erfolgten Schläge gegen die lateinamerikanische Befreiungstheologie und Wissenschaftler durch Nichterteilung oder Entzug der Lehrerlaubnis. Obwohl wir aus unserem katholischen Glauben heraus die Bereitschaft zur Versöhnung als höchsten Wert anerkennen und die kirchliche Communio als allein vom Glauben abhängig ansehen, fällt es uns äußerst schwer, Verständnis für die Wiederaufnahme von Angehörigen der traditionalistischen Bruderschaft in die katholische Kirche aufzubringen – insbesondere angesichts mangelnder Dialogbereitschaft seitens der Bruderschaft. Wir können nicht nachvollziehen, warum die Anerkennung der Reformen des II. Vaticanums nicht Aufnahmebedingung war. Der Vatikan scheint sich nur um die Rückkehr der verlorenen Schafe auf der einen Seite zu kümmern.

Richard Williamson, einer der wieder in die Kirche aufgenommenen Traditionalisten-Bischöfe, verharmlost und leugnet in öffentlichen Äußerungen das Ausmaß der Shoah. Als Christen stehen wir in einem besonders engen Verhältnis zum Judentum. Als Deutsche sind wir uns unserer historischen Verantwortung, die Erinnerung an die Gräueltaten der Shoah wach zu halten, in besonderer Weise bewusst. Wir verurteilen die antisemitischen Äußerungen von Richard Williamson aufs Schärfste. Zwar hat sich Williamson entschuldigt, aber keine seiner Äußerungen zurückgenommen. Antisemitische und antijudaistische Äußerungen, wie die Bezeichnung von Juden als „Gottesmörder“, gehören zum festen Vokabular dieser Bruderschaft.

Die Wiederaufnahme von Gegnern des II. Vatikanischen Konzils sehen wir als Gefahr für einen wirkmächtigen Glauben in einer lebendigen Kirche. Das II. Vatikanische Konzil darf nicht relativiert werden! Wir hoffen auf eine klärende Stellungnahme des Papstes und entsprechende Konsequenzen.

Tübingen, 3. Februar 2009

» Der Vorstand der studierenden Cusaner_innen:

Carolina große Darrelmann (Detmold)

Raphael Rauch (Tübingen)

Tina Rott (Düsseldorf)

» Die studentischen Vertreter im Beirat des Cusanuswerks:

Simone Hiller (Tübingen)

Philipp Jahn (Köln)

Kontakt: vorstand@cusanus.net; sc-beirat@cusanus.net

Telefon: 0176-61056935 (Raphael Rauch); 0172-2580298 (Simone Hiller)

Anmerkung: Es sei explizit darauf hingewiesen, dass diese Erklärung – schon aus organisatorischen Gründen – nicht für alle studierenden Cusaner_innen sprechen kann, sondern von deren gewählten Vertreter_innen verfasst und unterzeichnet ist.